

DAS WORKSHOP – PROGRAMM:

Ort: Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“
Schnellerstrasse 104
12439 Berlin

Zeitlicher Ablauf

Freitag 17. Februar:

Beginn: 18.00 Uhr

Bei Speis und Trank kommen wir zusammen!

- Begrüßung / Eröffnung des Buffets
- Austausch über die Idee mit den Alumni Vertretern
- Vorstellung der Teilnehmer und Workshopleiter
- Jürgen Beyer, unser Professor für Musik singt ein wenig mit allen, die Lust haben. Balsam für die Seele.
- Lustiges Beisammensein, die Gelegenheit alte Bekannte zu treffen und neue Bekanntschaften zu schließen. Austausch über Theater, Gott und die Welt.

Ende ca. 22.00 Uhr

Samstag 18. Februar:

10.00 – 12.30 Uhr Workshop

12.30 – 14.00 Uhr gemeinsames Mittagessen

14.00 – 17.00 Uhr Workshop

18.00 Uhr **ensemble-netzwerk.** Laura Kiehne, Alumni der HfS „Ernst Busch“ und Mitglied des „ensemble-netzwerks“ stellt die Idee und die Ziele vor und diskutiert mit uns darüber. Austausch von Erfahrungen. Details findet ihr weiter unten.

Sonntag 19. Februar:

10-00 – 12.30 Uhr Workshop

12.30 – ca. 13.30 Uhr gemeinsames Abschlussgespräch / wie geht's weiter

WORKSHOP 1

Von aktiver Analyse zu physischer Handlung

Regie-Methode für und mit dem Schauspieler!

Arbeit des Regisseurs mit dem Schauspieler. Wie mache ich den Schauspieler kreativ.

Workshop Leiter: Prof. Egill Heiðar Anton Pálsson

Kursbeschreibung:

Das Seminar besteht aus Theorie und Praxis. Wir beschäftigen uns mit Texten aus der Regie-Schule von Maria Knebel und Georgi Tovstanogov. Ihre Begrifflichkeiten bekommen funktionelle Definitionen und Funktionen. Der Workshop fokussiert sich auf den Dialog zwischen Schauspieler und Regisseur bei der Arbeit am Text.

Eine Mischung von Übungen und der Arbeit an Szenen aus „Hamlet“ von Shakespeare wird benutzt, um die Terminologie und Arbeitsweise der „Aktiven-Analyse-Methode“ und der „Methode von Physischen Handlungen“ zu demonstrieren. Wir arbeiten an der genauen Definition von „Situation“ anhand der „Methode von Physischen Handlungen“ und dem freieren Format „Öffnungen und Öffnungsstrukturen“. Alle Teilnehmer sollen als Regisseur und Schauspieler arbeiten, in einem offenen Forum.

Zielsetzung:

Ziel des Workshops ist, das Handwerk, das die beiden Methoden vermittelt, praktisch anzuwenden, und zwar durch die Arbeit an dramatischen Texten („Hamlet“ von W. Shakespeare). Der Regisseur arbeitet an einer Szene, unter konkreter Anwendung der „Handlungsanalyse“ und der „physischen Handlungsmethode“. Anschließend analysieren wir gemeinsam die Arbeit.

- Praktische Arbeit mit Situationen und Situationsstrukturen anhand der Theorien und Begrifflichkeiten der „Methode der physischen Handlung“ und der „Handlungsanalyse.“ Von Maria Knebel und Georgi Tovstanogov
- Wir arbeiten mit improvisierten Texten und mit konkreten Textvorlagen, d. h. mit Szenen aus „Hamlet“ von Shakespeare.“
- „Improvisation als Forschung“ oder „Etüden“: Vorgeschlagene Szenen werden analysiert und dann improvisiert und inszeniert.
- Öffnungen und Öffnungsstrukturen.
- Die Verwendung von Etüden und Öffnungsstrukturen als Übungsmaterial.

Lektüre:

Verteiltes Material zur „Methode von Physischen Handlungen“ und Handlungsanalyse.

Biographie: Egill Heiðar Anton Pálsson

Egill Heiðar Anton Pálsson, geboren 1974 in Island, studierte Schauspiel in Reykjavik (1995 bis 1999) und Theaterregie an der Staatlichen Theaterschule Dänemark (1999-2002). An beiden Schulen arbeitete er nach dem Studium als Professor.

Über 40 Inszenierungen hat er auf die Bühne gebracht, inszenierte unter anderem am Isländischen Nationaltheater, an den Stadttheatern Stockholm, Uppsala und Göteborg und am Königlichen Theater in Kopenhagen. 2009 inszenierte er John Cassavetes' „Ehemänner“ am Nationaltheater Mannheim, dort feierte im Oktober 2010 auch seine Inszenierung von Tracy Letts „Verwandt“ Premiere. Mit einer szenischen Einrichtung zu F.I.N.D.10 stellte sich Pálsson erstmals dem Berliner Publikum vor. Weitere Arbeiten an der Schaubühne: „Aufzeichnungen aus dem Kellerloch“ von Fjodor Dostojewskij in einer Fassung von Egill Heiðar Anton Pálsson und Friederike Heller (2010) „Die Tiefe“ von Jón Atli Jónasson (2012). Im Juni 2013 folgte er dem Ruf an die Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ als Professor für Regie.

Kontakt:

Tel.: 0151 – 50 67 56 51 / Email: egillheidar@lhi.is

WORKSHOP 2

Schauspiel für alle Fachbereiche - Konflikt und Widerspruch

Auffrischung von elementaren Schauspieltechniken, um Situationen zuzuspitzen und die Welt in ihrer Widersprüchlichkeit abzubilden.

Workshop Leiter: Harry Fuhrmann

Das Drama lebt von Widersprüchen, es ist erfunden um sie darzustellen.

Widersprüche sind das treibende aktive Element in der Situation, im Kleinen in der schauspielerischen Handlung, im Großen im Aufzeigen gesellschaftlicher Verhältnisse.

Wir stürzen uns an den zwei Tagen in Konfliktimprovisationen und untersuchen, wie und mit welchen Hilfsmitteln wir tragfähige Konfliktsituationen kreieren können und wie wir diese auf der Bühne ausagieren. Wir untersuchen Konfliktvermeidungsmechanismen und entwickeln in kurzer Zeit möglichst widersprüchliche Figuren, die sich im Spiel begegnen.

Widersprüche darzustellen, heißt, die Entscheidung einer Möglichkeit des Widerspruchs auch als Entscheidung zu spielen.

Im Zentrum steht die Partnerbeziehung. Der Schauspieler lernt seine Mittel, seine Fähigkeiten, den Umgang mit Stimme und Körper nur, im Zusammenhang mit dem Partner. Er will innere Absichten einem Partner deutlich machen. Er will ihn mit Stimme und Körper erreichen.

Die kleinste gesellschaftliche Einheit ist nicht der Mensch, sondern zwei Menschen. B. Brecht

Biographie Harry Fuhrmann

Nach seinem Schauspielstudium, das er 1995 an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg abschloss, war Harry Fuhrmann zunächst als Schauspieler am Theater Lübeck von 1995 bis 1998 engagiert, bevor er 1998 bis 2002 Schauspielregie an der Hochschule für Schauspielkunst "Ernst Busch" studierte. In dieser Zeit arbeitete er mehrmals als Regieassistent bei Peter Zadek am Wiener Burgtheater.

2004 gründete er die Theatercompagnie >fliegende fische>. Mit der Compagnie unternahm er 2005/06 eine achtmonatige Theaterreise durch Nepal und Indien, 2007/08 folgte dann eine Reise durch Deutschland. Aus den Reiseerlebnissen und den gesammelten Geschichten entwickelte die Gruppe mehrere Stücke.

Seit 2002 inszenierte an zahlreichen Stadt- und Staatstheatern im deutschsprachigen Raum. Außerdem hat er im Ausland zahlreiche Theaterworkshops gegeben, u. a. in Norwegen an der KHIO, in Utrecht und in Teheran, an der „Toi Whakaari New Zealand Drama School“ in Wellington und am „Victorian College of Arts“ in Melbourne/Australien. Seit 2015 unterrichtet er tibetische Künstler am Tibetan Institute of Performing Arts in Dharamsala/Indien. Seit Oktober 2010 ist er fester Schauspielprofessor an der HfS „Ernst Busch“. Am 06. Mai 2017 hat am Theater Augsburg „Unruhe im Paradies“ Premiere, ein Rechercheprojekt zum Thema „Glaube und Bekennen“, von Harry Fuhrmann und Christiane Wiegand.

Kontakt:

Telefon: 0170 – 55 49 822 / Email: harryfuhr@gmx.de

WORKSHOP 3

Workshop Leiter: Markus Joss

Spielweisen und Erzählformen / Zeitgenössische Puppenspielkunst

Ziel des Workshops ist es, unterschiedlichste Spielweisen und Erzählformen zu untersuchen, die Konsequenzen zu befragen, die sich daraus ergeben, und diese praktisch zu überprüfen. Wie beeinflusst die Entscheidung für ein Erzähl*mittel* alle weiteren Fragen, die zu einem Produktionsprozess gehören, und wie wird im besten Fall das Material mit seiner konkreten Bedingtheit zum "Motor" des künstlerischen Prozesses?

Puppenspieler/Innen bedienen sich unterschiedlichster Mittel, und im Laufe eines Berufslebens kommt dabei so einiges an Spielweisen zusammen. Schwierig wird es oft dann, wenn wir versuchen, diese Spielweisen mit Worten zu beschreiben und daraus eine Dramaturgie abzuleiten.

In unserem Workshop soll es denn auch genau darum gehen: Wir wollen versuchen - anhand praktischer Beispiele - sehr genau mit Sprache zu beschreiben, was wir praktisch machen, und einige Begriffe untersuchen, die uns als Werkzeuge dienen können.

Der Workshop will das breite Wissen und die Erfahrungen der ALUMNI bewusst einbinden und in Teilen zum Ausgangspunkt für Übungen und kleine szenische Skizzen machen. Gewünscht ist auch, dass Workshop-Teilnehmer/Innen eine eigene Idee oder ein Material mitbringen, mit dem wir arbeiten können. Das ist aber kein Muss.

Biographie Markus Joss

Markus Joss wurde 1967 in der Schweiz geboren.

Nach Regiestudium an der HfS Ernst Busch Berlin tätig als freischaffender Regisseur in Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Seit 2001 Mitglied der künstlerischen Leitung von theater konstellationen, das sich als Produktionsplattform für freie Projekte im Bereich der darstellenden Kunst versteht. Von 2005 bis 2008 künstlerischer Leiter des Puppentheater Dresden, Theater Junge Generation.

Seit 2007 Professor an der Abteilung Puppenspielkunst, seit Januar 2013 Leitung der Abteilung Puppenspielkunst

Kontakt:

Tel.: 0151-172 32 305

E-Mail: m.joss@hfs-berlin.de

WORKSHOP 4

Echtzeit Tanz

Workshop Leiter: Ingo Reulecke

Die Hauptidee ist es, einen möglichst durchlässigen und funktionierenden Geist und Körper zu schaffen, der mit allen denkbaren Genres (Tanz, Sprache, Sounding) in den wichtigen Begebenheiten der Performativität (Tanz) der Zeit und dem Raum in Berührung treten kann. Wir werden mit der Idee von Echtzeit Komposition umgehen. Diese Echtzeit Komposition entsteht in einem wachen und bewussten Augenblick, für den wir uns zu großen Teilen mitverantwortlich zeichnen. Immer wieder werden wir sehr bewusst auf das Hören im weitesten Sinne die Aufmerksamkeit lenken. Uns selbst, wie einem Bewegungspartner oder auch einer Gruppe zuzuhören, scheint mir für einen bewussten Umgang in der Improvisation unabdingbar. Des Weiteren thematisieren wir über diverse Scores das Sehen und Gesehen werden. So gewöhnen wir uns, über diesen Weg vor und für andere zu tanzen/ performen, ohne uns dabei selbst zu verlieren. Diese sehr allgemeinen Performance-Werkzeuge sollen in einem freudvollen Umgang helfen die individuellen Qualitäten, aber auch die Arbeit mit dem Partner (Contact Improv), wie in der Gruppe zu entwickeln.

Das Hören ebenso wie das Entwickeln von Echtzeitkompositionen wird über Live-Musik/ Sound noch intensiviert werden.

Biographie Ingo Reulecke

Ingo Reulecke studierte nach einer zeitgenössischen Tanzausbildung Choreographie an der Hochschule für Schauspielkunst "Ernst Busch" in Berlin. Seine Choreographien wurden mehrfach ausgezeichnet und zu zahlreichen Festivals im In- und Ausland geladen, u.a. die Produktion "EKLIPSE" 1998 zur deutschen Tanzplattform in München und zum internationalen Choreographie Wettbewerb nach Bagnolet/Frankreich. Mit einem DAAD Jahresstipendium ging er 1998 nach NYC.

Das Stück „diminuendo 2“ erhielt 2006 den 1. Preis im VorOrt Festival in Münster. Für das Stück "unsere tage wie schatten" arbeitete er mit Lukas Matthaei fürs FFT Düsseldorf zusammen. 2008 übernimmt Ingo Reulecke die künstlerische Leitung der TMA im Rahmen des Kunstfestes Weimar. 2009 arbeitet er erneut mit Lukas Matthaei für "2109" zusammen und mit Ayat Nafaji für "Lady Tehran".

Ingo Reulecke ist Professor im Masterstudiengang Choeroographie und leitete von 2006 bis Oktober 2013 die Abteilung Tanz an der Hochschule für Schauspielkunst "Ernst Busch" / Hochschulübergreifendes Zentrum Tanz Berlin.

Kontakt:

Tel: 0176 - 24 12 28 44

E-Mail: ingo.reulecke@snaflu.web

WORKSHOP 5

Produzieren in der freien Szene

Workshop Leiterin: Susanna Poldauf

Das selbstständige Produzieren in der freien Szene und das damit verbundene Selbstmarketing stellen für Künstler oftmals eine Herausforderung dar. Dabei haben gerade sie durch ihre Kreativität dafür die besten Voraussetzungen. Mitunter fehlt jedoch das Bewusstsein darüber, dass Marketing ein „natürlicher“ Bestandteil des künstlerischen Produktionsprozesses ist, denn letztlich möchte doch jeder, dass sein Können von anderen wahrgenommen wird. Dafür muss man allerdings ein paar Voraussetzungen schaffen. Im Workshop sollen die Teilnehmenden dazu angeregt werden, Strategien zu entwickeln, mit deren Hilfe sie sich einen Weg von der Idee zur Umsetzung außerhalb öffentlich-rechtlicher Institutionen bahnen können. Ziel des Workshops ist es, bei den Teilnehmenden die unternehmerische Lust zu wecken.

Schwerpunkte des Workshops:

Einführung in das Kunstmarketing

Grundlagen des Projektmanagements

Überblick über die deutsche Förderlandschaft und das Antragswesen

Entwicklung einer Kommunikations- bzw. Marketingstrategie

Einführung in die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Biographie Susanna Poldauf:

Susanna Poldauf studierte Kultur- und Theaterwissenschaften in Berlin (HUB). Vor und während ihres Studiums arbeitete sie als Regie-Assistentin und Inspizientin an mehreren Theatern (Theater Stralsund, Berliner Kammeroper, Theater Basel, Berliner Hebbel-Theater). Seit 2001 war sie freiberuflich als Autorin, Herausgeberin, Ausstellungsmacherin und Veranstaltungsmanagerin tätig. Von 2003 bis 2007 war sie Geschäftsführerin und Programmredakteurin des Berliner Künstlerklubs „Die Möwe“. 2007 wurde sie Produktionsleiterin und Dramaturgin bei der Zeitgenössischen Oper Berlin, für welche sie seit 2009 das jährliche Festival „Ankunft: Neue Musik“ im Berliner Hauptbahnhof kuratiert. Seit März 2014 ist Susanna Poldauf Künstlerische Mitarbeiterin im Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst der HfS „Ernst Busch“ und Dozentin im Fach Kulturmanagement.

Kontakt:

Tel.: 030 - 755 417 - 448 / 0173 - 241 58 74

E-Mail: s.poldauf@hfs-berlin.de

Diskussionsforum ensemble-netzwerk

Samstag, 20. Februar 2016 um 18.00 Uhr

Gespräch mit Laura Kiehne, ehemalige Studentin der HfS „Ernst Busch,
über das ensemble-netzwerk

YOU ARE NOT ALONE

Um euch von unserer Arbeit und unseren Plänen zu erzählen, komme ich am 18. Februar zum Alumni-Treffen in die HfS. Ich bin selbst Absolventin der Ernst-Busch und habe danach, zusammen mit Lisa Jopt, die ich schon seit unserem Studium kenne, am Essener Schauspiel gearbeitet. Ein Dramaturgie-Studium und ein paar Jahre später bin ich Mitglied und Referentin des ensemble-netzwerks und Organisationshirn der Konferenz Konkret seit ihrer Geburtsstunde.

Prekäre Beschäftigungsverhältnisse, geringe Gagen, unregelmäßige Arbeitszeiten und dazu ein stetig größer werdender Produktionsdruck und immer weniger Zeit für Ausgleich, Familie und angemessene Erholung – mit diesen Entwicklungen und Problemen sehen sich künstlerische Theatermitarbeiter*innen (Schauspieler, Dramaturgen, Regieassistenten, Maskenbildner u.v.m.) in den letzten Jahren zunehmend konfrontiert. Burn-Out, Berufswechsel oder eben die Einwilligung völlig unangemessener Beschäftigungsverhältnisse sind das Ergebnis. Es ist an der Zeit, das zu ändern.

2015 wurde deshalb in einer kleinen Küche in der Bogenstraße 43 in Oldenburg von Lisa Jopt und Johanna Lücke das ensemble-netzwerk ins Leben gerufen. Die Idee: Alle Ensembles in Deutschland werden zu einem Netzwerk, das hilft, sich über ihre Arbeitsbedingungen, Verbesserungsideen, Nöte, Wünsche und Aktionen auszutauschen und sich miteinander zu solidarisieren. Leitspruch hinter allem: YOU ARE NOT ALONE!

Denn: Allzu häufig machen wir in den unterschiedlichsten Schauspielhäusern in Deutschland bei den üblichen Kantinengesprächen nach der Probe die Erfahrung, dass sich (fast) alle über die Zustände beschweren und finden, dass es so eigentlich nicht mehr weitergeht. Doch den Schritt in die Aktion gibt es selten. Die Angst, den Arbeitsplatz am Haus zu verlieren oder keine Folgeanstellung an anderen Häusern zu bekommen, überwiegt.

Doch alle Mitwirkenden des Netzwerks zeigen, dass es anders geht: Wir haben Aktionen gestartet, die deutschlandweit in den Theatern und in der Kulturpolitik Aufmerksamkeit erregen, auf unsere Situation hinweisen und uns so schrittweise an eine grundlegende Neuverhandlung unseres Tarifvertrags heranbringen. In der Konferenz Konkret als Think Tank des ensemble-netzwerks haben wir konkrete Änderungsvorschläge entworfen. Und im letzten Mai hat mit der 1. Bundesweiten Ensemble-Versammlung in Bonn das bisher größte und bahnbrechendste Event stattgefunden, bei dem Mitstreiter*innen aus ganz Deutschland zusammenkamen, um Pläne zu schmieden, Forderungen zu formulieren und vor allem die Kunde vom Tod der Theater-Folklore („Das geht nicht anders, das war unter XYZ auch schon so...“) an ihre Häuser zu tragen.

Bringt eure Kommilitonen und Freunde mit und lasst uns zusammen weiterdenken und diskutieren.

Liebe Grüße

Laura Kiehne